

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 305

Montag den 1. November

1858.

Ersh. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7. (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 8 u. Baisenhausstr. 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 1. November.

— Dem mit außerordentlich reichen Gold- und Silberemblem geschmückten Leichenwagen des Hrn. Staatsministers D. v. Bschinsky, der sich gestern früh 18 Uhr unter dem Geläute der Neustädter Glocken vom Trauerhause am Palaisplatz nach dem Kirchhofe bewegte, ging die Dienerschaft des Verstorbenen mit den Orden voran, mit welchen die Dankbarkeit Sr. M. des Königs Friedrich August und die Anerkennung auswärtiger Regenten die Brust desselben geschmückt hatten, nämlich dem Großkreuz des Sächs. Verdienstordens, dem Oesterr. Orden zur eisernen Krone 1. Classe, dem Russ. St. Annen-Orden 1. Classe und dem Großkreuz des Sardin. St. Mauritius- und Stanislaus-Ordens. Dem Wagen schlossen sich in langem Zuge die dem Verstorbenen zunächst gestandenen Geheimräthe und Geh. Justizräthe D. Hänel, D. Marschner, D. Krug, D. Siebrat und der Oberstaatsanw. D. Schwarze, ferner die Generalleutnants v. Engel, v. Treitschke, v. Rouvroy, v. Mangoldt, v. Friederici und Generalmajor und Generalintendant v. Zeschau, der Hofmarschall Sr. K. H. des Kronprinzen Geh. Rath v. Jezschwig, der Vorstand des Hofstaats Sr. K. H. des Prinzen Georg Major v. Tschirschky und Bögendorf, Polizeidirektor v. Carlowitz, Oberbürgermeister Pfotenbauer und Bürgermeister D. Härtel an, sowie ein großer Theil der Beamten im Justizministerium, die Stadtverordneten D. Arnest, Redakteur Waltherr und Anger, viele Mitglieder des Dresdner Anwaltsvereins, viele Beamte anderer Ministerien und Private. Ihnen folgten dreizehn Wagen, darunter ein königlicher und einer Sr. K. H. des Prinzen Georg. In einem der Wagen befanden sich zwei Söhne des Verstorbenen, der eine in der Uniform eines Oesterr. Dragonerleutnants. Am Eingange des Kirchhofs schlossen sich dem imposanten Trauerzuge der Minister des K. Hauses v. Zeschau, die Herren Staatsminister Frhr. v. Beust, v. Falkenstein, v. Rabenhorst und der gegenwärtig die Vices des Verstorbenen führende Staatsminister Behr, die Mitglieder des diplomatischen Corps, Legationssecr. und Kämmerer Graf Traun in Stellvertretung des K. K. Oesterr. Gesandten Fürsten R. Metternich, der Kais. Russ. Gesandte Fürst Wolkonski, Stadtath v. Kogebue, der K. Preuß. Gesandte Graf Redern, der K. Bair. Gesandte Baron v. Ghise und der Kais. Franz. Gesandte Freih. Forth-Rouen an. Auf der Begräbnißstätte angekommen, wurde der Sarg

unter Gesang des Kreuzchors in die Gruft gesenkt. Staatsminister v. Beust rief in tiefer Bewegung dem heimgegangenen Collegen und Freunde kurze und herzliche Worte des Abschiedes nach, worin er hauptsächlich die Treue des Geschiedenen gegen König und Vaterland, so wie sein eifriges Wirken für das Wohl Beider hervorhob. Die Grabrede hielt Hr. Consistorialrath Pastor D. Thinius, die segensreiche Thätigkeit des Verstorbenen nach Verdienst würdigend. Nach dem Ergensspruche entfernte sich die zahlreiche Versammlung stillschweigend, indes am Grabe die Klänge des Liedes: „Wir drücken Dir die Augen zu“ leise verhallten.

— Am 22. d. M. beging Herr Hoffhauspieler Porth das 25jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit am hies. K. Hoftheater. Derselbe betrat letzteres am 22. Oct. 1833 in der Rolle des Advocaten Wellenberger in dem Iffland'schen Schauspieler „Die Advocaten“ als engagirtes Mitglied. Selten hat man von diesem Schauspieler gehört, daß er beurlaubt, fast gar nicht, daß er erkrankt sei — und schwerlich möchte ein älterer und fleißiger Theaterbesucher nachzuweisen vermögen, daß durch ihn nur eine einzige Vorstellung gestört worden sei. In allen klassischen und in allen neueren Werken der dramatischen Literatur war seine Mitwirkung eine hervorragende; daneben war er auch theilhaftig in allen größern und kleinern Pöffen, wie denn auch seine Mitwirkung in einem selbstständigen Ballet nicht unerwähnt bleiben darf. Und diese Stellung hat er bis heute behauptet. Selten sind wohl die Fähigkeiten eines Schauspielers so vielseitig ausgebeutet worden, noch seltener wird sich einer finden, der bei einer so bedeutenden Bühne eine so hervorragende Stellung im klassischen Repertoire und überhaupt einnimmt, und sich so unterzuordnen versteht, sich dem Interesse des Ganzen so hingiebt, wie es bei unserm Porth der Fall. Diese hingebende und ausdauernde Thätigkeit und treue Pflichterfüllung ist auch von dem K. Generaldirector des Hoftheaters und der musikalischen Kapelle, Sr. Excellenz dem Herrn wirklichen Geheimen Rathe v. Lüttichau, dem Schauspieler hoch ehrend, in einem Schreiben anerkannt und außerdem ist ihm noch als eine besondere Auszeichnung die Begünstigung eines Urlaubs von acht Tagen gnädigst von demselben gewährt worden. Zurückgekehrt von einer Reise, ward Herr Porth von seinem Collegen Herrn Dawson zu einem Familienfeste eingeladen, und bei diesem ließ man zum Schlusse desselben lautlos und mit seltsamem Lächeln einen kostbaren silbernen Pokal, gefüllt mit schäumendem Cham-

pagner, herumgehen, der zuletzt in den Händen des Jubilar's blieb. Auf diese ebenso zarte als überraschende Weise ward demselben das kostbare Andenken seiner Collegen übergeben, Zeugniß gebend von ihrer Theilnahme und Achtung. Hierbei freilich erlebte der Künstler Etwas, was er auf den Brettern, „die die Welt bedeuten“, nie erlebt hatte; denn als er sich von seiner Ueberraschung erholt hatte und das Wort nahm, um seinen Dank auszusprechen, wurde er von den Anwesenden unisono ausgezischt. Jeder fernere, auch nur annähernde Versuch, seiner Empfindung Worte zu geben, ward mit gleichem entschiedenen Mißfallen aufgenommen, wahrscheinlich zur Strafe, weil der Jubilar sich jede Aufmerksamkeit verbeten hatte. Die Vertreter des Hoftheaters bei diesem fingirten Familienfeste waren die Herren Dittmarsch, Gerstorffer, Koch, Quanter und Bürde. So selten die Laufbahn — so zart und sinnig die Festlichkeit! — Porth's hervorragendere Rollen sind folgende: König Philipp und Herzog Alba in „Don Carlos“; Nathan und Derwisch in „Nathan der Weise“; Marinelli in „Emilie Galotti“; Präsident und Hofmarschall Kalb in „Cabale und Liebe“; Verrina und Doge in „Fiesko“ u. a. m. Bemerket sei, daß Herr Porth nur allein in Räder'schen Pöffen 180 Mal aufgetreten ist. Möge er unserer Bühne, zu deren Zierden er zählt, noch lange erhalten bleiben. (Dr. J.)

— Der „Allg. Btg.“ schreibt man aus Bogen: „In verschiedenen Blättern geschieht einer Kassette oder eines Portefeuilles der Königin von Preußen Erwähnung, das mit einem werthvollen Inhalt an Geld und Schriften auf dem Leipziger Bahnhofe entwendet worden sein soll. Die Kassette ist bereits ausfindig gemacht worden und befindet sich wieder in den rechtmäßigen Händen. Dieselbe wurde, sowie mehrere frühere mit der Post an die Königl. Herrschaften gelangte Sendungen, bei dem hiesigen K. K. Zollamt allen Umständen der zollamtlichen Behandlung unterzogen. Seither ist Abhilfe geschehen.“

— Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, sind in der vorgestern vom Feuer zerstörten Niederlage des Hrn. Kaufmann Lüder durchaus keine Spirituosen befindlich gewesen und man kann sich auf keinerlei Weise die Entstehung des Feuers erklären. Der Commis des Hrn. Lüder ist auch glücklicher Weise nicht beschädigt worden und war auch beim Ausbruch des Feuers nicht in der Niederlage anwesend, und sein Prinzipal ist, wie wir vernehmen, auch schon ziemlich wieder hergestellt.

— Die Frequenz der Freiburger Bergakademie ist im Vergleich zu vorigem Jahre abermals gestiegen, so daß die Auditorien für manche Vorlesungen schlechterdings nicht den erforderlichen Raum gewähren. Nach den Mittheilungen, die vorliegen, ist die Zahl der Akademisten von 138 auf 150 gestiegen, von denen 58 dem Inlande, 92 aber theilweise dem fernsten Auslande angehören. Bemerket verdient zu werden, daß unter den Ausländern mehr noch als sonst sich junge Männer befinden, die entweder schon Aemter bekleiden oder im Besiz von akademischen Graden sind.

— Das „Chemn. Tagebl.“ vom 30. Oct. enthält eine „Abwehr“ gegen den neulich erwähnten Angriff im „Illust. Dorfbarbier.“ Dieselbe soll auch in anderen Blättern erscheinen. Wie uns unser Chemnitzer Correspondent schreibt, bedauert man dort, daß der brave Stolle die Sache mit ausbaden müsse, allein was man eingebrockt habe, bemerkt derselbe, müsse man auch ausbaden. Uebrigens will man in dem besprochenen Aufsatz ein Widerausstrachen von „Wühlhuber und Genossen“ erkannt haben. Die „Abwehr“ lautet folgende: „Es hat dem Redacteur des „Illust. Dorfbarbier“ gefallen, in einer besondern Abtheilung desselben, „Dorfbarbiers Plauderstücklein“, einen mit den Worten: „Ueber die Sittenlosigkeit in gewissen Kreisen der sächsischen Fabrikstadt Chemnitz“ an-

fangenden Artikel aufzunehmen, in dessen Eingange ein nicht zu unserer Cognition gehöriger, höchst bedauerlicher Vorfall, welcher seine Erledigung auf gesetzlichem Wege findet, in wesentlich entstellter Weise besprochen, weiterhin aber aufgefordert wird, Mittheilungen über jene gewissenlosen Menschen unserer Stadt zu machen, welche gleich den Clavenzüchtern Amerikas ihre Stellung mißbrauchen, um ihre Arbeiterinnen (die armen weiblichen Fabrikgeschöpfe, wie der Original-Ausdruck lautet) in den Sumpf der Entfittlichung und des Verderbens hinabzuziehen. Wir sind weit entfernt, auch nur das kleinste Vergehen nach dieser Richtung, sollte es vorliegen, zu beschönigen, und überlassen der Presse sowohl als dem Gesetz, den oder die Schuldigen an die Oeffentlichkeit zu bringen, aber wenn jener Artikel — auf Grund eines von einer nicht aufzufindenden Persönlichkeit erhaltenen Briefes und vorgeblicher Privat-Mittheilungen verfaßt? — dazu dienen soll, das Verhältniß der Fabrikarbeiter zu ihren Arbeitgebern als ein unwürdiges und slavisches hinzustellen, wenn wegen einzelner theils entstellte wiedergegebener, theils gar nicht erwiesener Vorgänge, „die höheren Stände von Chemnitz“, zu welchen sich neben andern braven Leuten auch ein Theil der Arbeitgeber zu rechnen haben, als der Unfittlichkeit verfallen, als aller Religiosität entbehrend geschildert werden, so ist es unsere Pflicht, im Namen der ehrenwerthen Corporation, welche wir repräsentiren, gegen solche Beschuldigungen feierliche Verwahrung einzulegen. Man kann behaupten, nirgends ist der Arbeiter seinen Arbeitgebern mehr gleich gestellt, wie durch das sächsische Gesetz, nirgends wird derselbe humaner behandelt, als in Sachsen, und in keinem Lande dürfte es gewagter sein, eine inhumane Behandlung, namentlich in sittlicher Richtung, gegen weibliche Arbeiter eintreten zu lassen, als bei uns, denn nicht nur diese selbst, sondern auch alle Classen der Gesellschaft, von der höchsten bis zur niedern, würden eine solche nicht dulden! Wer die industriellen Zustände Sachsens im Vergleich zu denen anderer Länder, aus eigener gewissenhafter Anschauung und nicht aus Schilderungen wie jene „im Plauderstücklein des Dorfbarbiers“ kennt, muß das Gesagte bestätigen und sogar zugeben, daß nicht selten Verhältnisse eintreten, durch welche der Arbeitgeber abhängiger vom Arbeiter wird, wie der letztere von jenem. Uns aber, dem unterzeichneten Vorstande, war diese Schilderung nichts Neues! Sie war für uns nur ein neuer Text zu einem alten bekannten Liede, welches — (durchaus aber nicht zum Vortheil der Arbeiter und des Staates) — vor dem Jahre 1848 mit den mannichfachen Variationen aufgespielt wurde! Auch damals gab es Schriftsteller, welche „lediglich zur Ehre der gekränkten Menschheit“, zur Verbesserung der unglücklichen Arbeiterzustände um des Herrn willen“, ohne etwas Besseres dafür hinstellen zu können, in ganz harmloser, gemüthlicher Weise nur die tiefsten Schatten von übrigens richtigen und klaren Verhältnissen aufsuchten, und daraus Geschichten von verhungerten, blaffen Fabrikclaven, von höchst tugendhaften Arbeitern, im Gegensatz von prassenden, alle Schändlichkeiten verübenden Arbeitgebern zusammenschmiedeten, und gerade die Fabrikorte zum Schauplatz dieser, meistens Neunzehnthel erlogenen Vorgänge machten, während doch gewiß jeder größere Ort — leider ist es so, aber daran die Industrie wahrlich nicht schuld — gewiß eben so viel Stoff geboten hat und bietet. Wir stehen nicht an, zu bemerken, daß wir den Inhalt des Inserats im „Dorfbarbier“ mit jener Literatur zu nahe verwandt finden, um es nicht angemessen zu halten, alle ehrenwerthe Männer jeden Standes, welchen an dem Bestehen der unerläßlich nothwendigen Eintracht zwischen Arbeitgeber und Arbeiter gelegen ist, angelegentlichst aufzufordern, solcher Ausschreitungen der Presse, wenn sie, wie es scheint, wieder beginnen sollen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegen-

zu tre
legen
men
lich
Chem
und

Heute

Se

VO

Pr

Numm

unver
ration
vornin

Zur
en

zu treten. Wir bemerken noch, daß wir auf diese Angelegenheit im Wege der Presse nicht wieder zurückzukommen gesonnen sind, wohl aber gerichtliche Schritte hinsichtlich des in Frage stehenden Artikels einleiten werden. Chemnitz, den 22. Oct. 1858. Der Vorstand des Fabrik- und Handelsstandes. Alexander Wiedemann, Vorsitzender.
— Neu- und Antonstädter Speiseanstalt:
Heute, Montag, Hirse mit Schweinefleisch.

Königliches Hoftheater.

Montag den 1. Nov.:
Die Hugenotten.
Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.
Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).
Montag den 1. Nov.

Paul Hoffmann's
Erste große astronomische Vorstellung.
(Mittels eines Hydro-Oxygen-Gas-Apparates.)
In 2 Abtheilungen.

Hierauf zum 1. Male:
Sie schreibt an sich selbst.
Lustspiel in 1 Akt von C. v. Holtei.

Hierauf:
Dissolving views.
Tableaux nach berühmten Meistern.

Zum Schluß:
Optisches Farben- und Linienpiel.
Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Neue geräucherte Seringe,
Neue marinirte Seringe
empfehlen

Reinhard Klingner,

Mitte der großen Meißner-Gasse.

In dem Tanz-Unterrichts-Local an der Weißeritz im Fischhaus Nr. 22 beginnt vom Monat November an ein neuer Lehrkursus.

Es zeigt dies hiermit ergebenst an

Ludwig Büchschuß.

Immerwährender Einkauf

zum höchsten Preis von Kupfer, Zinn, Messing, Zink, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen und Glas bei

Hirschel,

kleine Borngasse Nr. 29.

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie, Panotypie, Daguerreotypie etc., große Meißnergasse Nr. 9, (ältestes Etablissement) täglich geöf. v. 9—4 Uhr.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Witterung geöfnet v. 9 b. 5 U
Spielwaaren u. Puppen' eigener Fabrik empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **G. W. Arras**, Seegasse 20 erste Et., Eingang Bahngasse.

C. F. Meiser, k. Hof-Musikalienhandlung, Rossmarktengasse, großes Musikalienlager u. Leihinstitut.

A la foire de Leipzig.

Seiden-Manufactur- und Modewaaren-Handlung.

Ausverkauf

vorjähriger und zurückgesetzter Waaren.

Dresden.

J. H. Meyer jr.

grosse Frauengasse Nr. 6.

Heute, Gewandhaus-Saal II. Etage, die
Fünfte Grosse

geologisch - geognostische Vorstellung

in 3 Abtheilungen (mit Hydro-oxygen-Gasbeleuchtung) von

Prof. Mayer.

Preise der Plätze: Numerirter Platz 10 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr. 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2½ Ngr.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Das Nähere besagen die Zettel.

Numerirte Billets zu den ersten Plätzen sind den Tag über bei Hrn. Kaufmann Dreßler, Sophienstraße, zu haben.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt einer unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen alltäglich (ausgenommen Sonntags) von 9 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, innere Pirnaische-Gasse Nr. 7, vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. G. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Zum Einrücken von Annoncen in alle in- und ausländischen Blätter
empfehlen kostenfreie Vermittelung Redacteur Schanz in Dresden, am See 26.

DAMEN- und MÄDCHENHÜTE

von Castor und glattem Filz in den neuesten Façons und den beliebtesten Modifarben empfiehlt

W. Gäbel.

Inn. Pirn. Gasse Nr. 12.

Kenner's Restauration. Felsenkeller-Lagerbier.

25 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher über den Verbleib einer abhandengekommenen Kiste leinener Waare J. R. Nr. 590 beim Schenkwrth Herrn Rudolph, Scheffelgasse Nr. 34, Auskunft giebt.

Restauration zu Hamburg.

Heute Montag den 1. Nov.

Extra-Concert vom Trompeterchor des Gardereiter-Regiments unter Mitwirkung der berühmten Schottischen Glockenspieler.

Zahl der Glocken 91. Dieselben werden nicht geschlagen, sondern geläutet.

- | | |
|---|--|
| 1. Oestreich. Arme-Jubel-Marsch von Leonhardt. | *10. Die letzte Rose aus Martha von Flotow. |
| 2. Arie aus dem Corsar von Verdi. | 11. Potpourri über preuss. Nationallieder v. Wieprecht. |
| 3. Pfingstrosen, Walzer von Gungl. | 12. Lied: Die Fahnenwacht von Lindpaintner. (Solo für Trompetine.) |
| *4. Annen-Polka von Strauss. | *13. Alpen-Rosen, steyrischer Tanz. |
| *5. Pepita-Marsch. | *14. Radetzky-Marsch von Strauss. |
| 6. Ouverture zu Martha von Flotow. | 15. Oestreichisches Re traite von Swoboda. |
| 7. Cavatine aus dem Freischütz von C. M. v. Weber. (Solo für Trompetine.) | 16. Willkommen-Polka von Fr. Wagner. |
| 8. Polka Mazurka von Zumpe. | *17. Steeple Chasse, Polka von Strauss. |
| *9. Etwas Kleines, Polka von Strauss. | *18. Chor und Arie aus Trovatore. |

Die mit * bezeichneten Piecen werden von den Glockenspielern vorgetragen.

Anfang präcis halb 8 Uhr. Entrée mit Programm 3 Ngr. Fr. Wagner, Stabstrompeter.

Nach dem Concert starkbesetzte Ballmusik.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir ergebenst zu bemerken, daß ich mit einer Auswahl warmer Speisen, als Potage von Huhn, Gänsebraten, Hasenbraten u. s. w., desgl. selbstgebackenem Kuchen und diversen Getränken aufwarte, überhaupt werde ich Alles aufbieten, um den geehrten Gästen einen heitern Abend zu verschaffen. Für Beleuchtung bis an mein Grundstück und einen Omnibus zur Nachhausefuhr habe ich bestens gesorgt.

Fraugott Richter, Restaurateur.

Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

CONCERT vom Hünerfürst'schen Orchester,
unter Leitung des Herrn Concertmeister H. Mannsfeldt.

- | | |
|---|---|
| 1. Ouverture zu Prometheus von Beethoven. | 6. Ouverture Nr. 2 von Kalliwoda. |
| 2. Entre-Act aus Struensee von Meyerbeer. | 7. Finale aus Oberon von Weber. |
| 3. Nur Leben, Walzer von Strauss. | 8. Träume auf dem Ocean, Walzer von Jos. Gungl. |
| 4. Erlkönig von Fr. Schubert. | 9. Anna-Polka von Strauss. |
| 5. Sinfonie Nr. 5 (D-dur) von Mozart. | |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Rippmann.

Lager fertiger
Wäsche u. gestrickter
Strumpfwaren.

Arbeitsanstalt von M. Querner.

Große Schießgasse
Nr. 11, Ecke der
Morisstraße.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Piesch & Reichardt.